

brochure von der Zwangs-
erziehung zur "Koma-Lösung",
Sept. 85 (Hsg. anwältin
Trobitzsch u.a.)

BERICHT VON KNUT FOLKERTS

da ich für die zeit der bewusstlosigkeit natürlich keine erinnerung habe, haben wir dasspäter rekonstruiert.

am dienstag (29.1.85) stellt ein sanitäter morgens um 6 uhr fest, dass ich 'röchelnd' und bewusstlos im bett liege. er hatte anweisung, mich jede stunde zu kontrollieren und sass direkt vor der tür, nachdem ich ihn rausgeschickt hatte als er sich am vorabend in die zelle reinsetzen wollte.

dr. seiler, chefarzt und anästhesist vom gefängnis Krankenhaus lingen, der sich die nacht über in einer leerstehenden zelle im trakt aufgehallen hat, beginnt mit medizinischen massnahmen (sauerstoff) - gegen meinen zuvor mehrfach erklärten willen, auch für den fall der bewusstlosigkeit. im flur hatten sie schon verschiedene geräte und eine trage bereitstehen. sie brachten mich dann in das traktlazarett, das sie einige tage zuvor mit medizinischen apparaten ausgestattet hatten. dort setzt mir seiler einen herzkatheder. in begleitung des anstaltsarztes dr. herthing kommt kurz danach prof. sybrecht (mhh), der ebenfalls in der nähe gewartet hatte, und übernimmt - wie immer - das kommando.

schon seit tagen lagen sie auf der lauer. 'stündlich' hatten sie erwartet, dass ich mein bewusstsein verliere (1), um sich dann dessen zu bemächtigen, was von einem nach 8 wochen hungerstreik übriggeblieben ist, um am halbtoten gefangenen den 'sieg des rechtsstaats' (zimmermann) zu beweisen.

der zustand, in dem sie mich greifen: prä-koma, ausfall von vitalfunktionen, d.h. lebenswichtige organe waren geschädigt und funktionierten nicht mehr. kaum noch atmung, puls nicht mehr fühlbar... eine stunde später wäre ich tot gewesen, sagen sie später.

ungefähr 2 stunden machen sie an mir rum (sauerstoffmaske, spritzen, infusionen) bis sie mich 'transportfähig' halten.

in einem notarztwagen mit polizeikonvoi bringen sie mich in die medizinische hochschule hannover (mhh), wo schon ein kamerateam vom fernsehen bereitsteht. noch nicht dort angekommen, hat das justizministerium schon an die medien gemeldet, dass ich den hungerstreik abgebrochen und den 'wunsch' geäussert habe, in die mhh verlegt zu werden. die sprachregelung, die schon zuvor festgelegt war. dabei benutzen sie die formulierung "nach einem schwächeanfall...", die plausibel machen soll, dass ich bald wieder aufgewacht sei und der verlegung zugestimmt hätte - anders wie es der begriff bewusstlosigkeit impliziert. da sich das justizministerium permanent von den ärzten unterrichten liess, waren sie über meinen wirklichen zustand sehr genau informiert. eine weitere absicht dabei war, von ihnen befürchtete reaktionen zu verhindern. während sie einerseits verharmlosen, verhindern sie andererseits wegen 'akuter lebensgefahr' jeden kontakt zu mir - je nach dem, wie sie es brauchen.

aus der bewusstlosigkeit aufgewacht bin ich in der mhh, in einem sehr desolaten zustand - wann das war, weiss ich nicht, ich hatte jedes zeitgefühl verloren.

ich liege auf einem bett, weiss nicht, was in der zwischenzeit gelaufen ist, und kann mich nur schwer orientieren. durch den muskelschwund und

durch nervenschädigung bin ich fast völlig bewegungsunfähig, kann nicht mal mehr den kopf heben oder mich zur seite drehen. die stimme ist weg, nur noch tonloses flüstern möglich.

wie ich nach und nach feststelle, habe ich an eine halsvene einen schlauch, auf den wiederum schläuche aufgesteckt sind, durch die infusionen laufen, bis zu 5 infusionsgeräte sind angeschlossen. auf der brust habe ich sensoren, deren kabel nach hinten zu apparaten führen, von denen sie herz- und atemtätigkeit usw. ablesen können.

ständig kommen welche, die sich pfleger, schwester oder arzt nennen - alle ziemlich jung -, und machen an mir und den apparaten rum. während des aufwachens und dann immer wieder in abständen: sybrecht und wagner. in suggestiver weise malen sie meinen gesundheitszustand aus - sie sprechen von geschrumpften und angefressenen organen und dass ich mich von meinen knochen ernährt habe. ob ich überlebe, sei noch offen, wenn, dann müsste ich mit bleibenden schäden rechnen... - es hatte immer die gleiche linie. beide ergänzten sich, der eine aggressiv und dramatisch, der andre zurückhaltend, mit gezielt 'psychologischen' zwischenbemerkungen, wobei er mich intensiv beobachtete.

zwischendurch werfen sie einen blick auf die apparate, wo sie routiniert in sekundenschnelle die daten ablesen, ob und wie ich darauf reagiere und ihr psychoterror auf mich wirkt.

wenn ich die behandlung ablehne, so sybrecht, dann würden sie das entweder ignorieren, da sie bei akuter lebensgefahr zum eingreifen verpflichtet seien, oder sie würden die infusionen dann so lange abmachen bis ich wieder bewusstlos werde.

'ping-pong' nannte er das: 'sie lehnen die behandlung ab, werden bewusstlos und wir holen sie wieder zurück, sie lehnen wieder ab, dann beginnt das ganze von vorn, das machen wir so lange bis sie aufgeben'.

ich habe nicht mehr die kraft aufgebracht, die behandlung abzulehnen und dies auch durchzusetzen. total erschöpft dämmere ich vor mich hin.

es ist sehr schwierig zu vermitteln, was dort lief und wie das für mich war. direkte physische gewalt, ein rollkommando beispielsweise, das kann jeder nachvollziehen. aber wie soll man z.b. die permanente schlafverhinderung und ihre auswirkung beschreiben, die direkte körperliche gewalt um ein vielfaches übersteigt. in diesen 9 langen tagen und nächten habe ich insgesamt nur ein paar stunden geschlafen. wenn ich es versuchte oder gerade dabei war, wurde ich regelmässig wieder rausgerissen - in einem zustand, in dem ich buchstäblich todmüde war.

immer wieder - tagsüber in minutenabständen - kamen welche (die tür musste wegen eines defekts jedesmal mehrfach zugeknallt werden) und zapfen mir blut ab, messen blutdruck, temperatur und anderes mehr - das läuft tag und nacht in einem regelmässigen turnus. oft geben die geräte auch alarm, worauf dann welche angelaufen kommen.

wie ich später erfahre, bin ich auf station 34, die extra dafür vorbereitet wurde. zur hälfte ist es ein 'raum im raum', eine sichtmöglichkeit nach aussen (und somit räumliche orientierung) gibt es wegen milchglasfenster nicht. ein teil der innenwände ist verglast, von dort werde ich ununterbrochen beobachtet.

staatsschutz und mhh-verwaltung lassen mich formell unter dem decknamen 'peter schnabel' laufen.

vor der tür sitzen celler traktbullen, in op-kleidung und mit umgeschnallter pistole. um sich in der aufmarschierten armee gegenseitig identifizieren zu können, haben sie ein 'justiz'-emblem umhängen. auf dem flur liegen grenzschutzsoldaten mit maschinenpistolen hinter schildern verschanzt (siehe auch anhang). einige hundert haben die flure militärisch besetzt, insgesamt sollen es über tausend sein, mit einem dutzend gepanzerter fahrzeuge und hubschrauber - irgendwo haben sie auch eine feldküche aufgeschlagen. in diesem raum bin ich völlig isoliert und abgeschirmt.

nachts wurde das licht mit einem dimmer schwächer gestellt, so dass alles nur noch verschwommen zu erkennen war. durch die ritzen der geschlossenen jalousien zum vorraum konnte ich schemenhaft den umriss sehen, wenn einer davorstand.

nachts lief oft folgende scene ab: ganz plötzlich lautes getrampel, gefolgt von türenschnellen, so dass ich - falls ich schlafen würde - in jedem fall aufwachen muss, dann mehrere stimmen, flüstern, gemurmelt, aber so, dass ich einzelne satzfetzen verstehen kann und offensichtlich auch verstehen soll. 'der ist total kaputt...das schwein kommt nicht mehr hoch...reif für die irrenanstalt...der macht's nicht mehr lange...ne spritze und dann weg mit ihm...' - es hatte immer die gleiche struktur, es steigerte sich bedrohlich bis es abrupt abbrach. danach völlige stille, bis es wieder anfing. aus einer anderen richtung konnte ich ähnliches hören, es fing auch mit türenschnellen an (immer dieselbe reihenfolge), lärm, stimmungsgewirr - höhnisch und dreckig, mit schrillum gelächter. wenn die nacht vorbei ist, bin ich total geschlaucht. besonders oft und intensiv lief es, als der kollektive streik sich zuspitzte und nach der aktion der RAF in münchen.

krankenpfleger und 'schwwestern', die reinkamen, waren immer unglaublich freundlich, fragten, ob sie was für mich tun könnten usw. wenn sie nicht im raum waren, sassen sie hinter dem beobachtungsfenster. sobald ich konnte, fing ich mit einfachen bewegungsübungen an, z.b. arme heben. das waren abgehackte, mechanische bewegungen, einem spastiker ähnlich. manchmal konnte ich welche hinter der scheibe sehen, wie sie mich nachäfften, in zeitlupe imitieren. es kam vor, dass einer kurz darauf zur tür reinkommt und freundlich fragt, ob ich etwas wünsche - der kontrast war wirklich ungeheuer.

nach einigen tagen kann ich nicht mehr erkennen, ob das, was ich akustisch und visuell wahrnehme, realität oder sinnestäuschung ist - das nicht mehr erkennen und unterscheiden können ist das brutalste, es ist der konkrete versuch der gehirnwäsche. die auflösung der wahrnehmungsfähigkeit zielt letztlich auf die identität.

das ganze ist nicht folge des hungerns, denn das war weder kurz vor noch nach der bewusstlosigkeit, wo der verhungerungsprozess am weitesten fortgeschritten war, sondern erst nach einigen tagen in der mhh.

es ist folge der isolierung, des systematischen schlafentzugs und der gezielten stressmanipulation - im zustand äusserster schwäche.

deshalb wird auch jeder kontakt zu jemand verhindert, dem man vertraut, weil es einem helfen kann, realität und halluzination zu verifizieren und - so oder so - in den griff zu kriegen.

systematisch werden alle, die zu mir durchzudringen versuchen, abgeblockt. zu meiner forderung nach anwaltsbesuch sagt sybrecht, darüber bestimme nur er, und er lehnt das ab, 'aus medizinischen gründen'. das wiederholt sich täglich. mit dem selben vorwand verhindert er auch den besuch von angehörigen und freunden. um die kontaktsperre zu kaschieren, lassen sie meinen bruder für einen moment hinter der scheibe zu mir reinschauen. als ich ihn erkenne und zu mir winke, prügeln ihn lka-bullen auf anweisung von sybrecht hinaus. meine rechtsanwältin kommt nicht mal bis zur intensivstation, sie wird vorher angehalten, sybrecht droht, sie gewaltsam rauswerfen zu lassen, falls sie nicht verschwinde.

einmal (es war am freitag) kamen sie ganz hektisch an: 'frau mohnhaupt will sie am telefon sprechen'. sie machten mir die schläuche und kabel ab und rollten mich mit dem bett in den vorraum, alle anderen hatten sie auf den flur geschickt. wie ich später erfahren habe, versuchten sie stundenlang das gespräch zu verhindern. um zu beweisen, dass ich noch am leben sei, wollte sybrecht mich mit einer aktuellen tageszeitung fotografieren. in dieser vorstellung kommt es am schärfsten zum ausdruck, wie sie sich in dieser konfrontation begreifen und als was sie mich halten.

am freitag hatten auch die europaparlamentarierin viehoff (siehe auch anhang) und der arzt van aalderen aus holland versucht, zu mir reinzukommen. nachdem sie durchsucht worden waren, kam aus dem bullenkordon wagner auf sie zu und sagte, dass ein besuch überhaupt nicht in frage käme. selbst die information, dass besucher für mich da waren, wurde mir vorenthalten. ebenso unterschlugen sie zahlreiche solidaritätsbriefe und telegramme. dahinter steckte das simple kalkül: ich sollte in diesem isolierraum nicht mitbekommen, dass sich jemand um mich bemüht und draussen was läuft, um so ein gefühl des ausgeliefertseins zu schaffen.

in diesen zusammenhang gehört auch folgendes: am 18. januar - also wenige tage zuvor - hatte justizminister remmers vor dem landtag das anti-folter-abkommen des europa-rates (als 'unnötig') abgelehnt. diese konvention beinhaltet nämlich, dass delegationen jeder zeit ungehindert zugang zu gefangenen haben. es sind genau die bundesländer mit hochsicherheitstrakten, die sich am stärksten dagegen wenden. an dem beispiel der kontaktsperre in der mhh wird es auch ganz konkret klar, weshalb sie niemand reinlassen wollen, auch nicht so eine europa-rat-delegation (auf den ja schliesslich auch die anti-terror-konvention und ständig neue entschliessungen gegen den 'terrorismus' zurückgehen). sie wollen einfach die totale verfügungsgewalt über hermetisch isolierte gefangene behalten.

am samstag (das erfahre ich alles erst später) wollten auch ein gutes dutzend rechtsanwälte die kontaktsperre durchbrechen - sie wurden von der mhh an das justizministerium verwiesen und von dort an die mhh - der versuch, die verantwortung hin und her zu schieben. tatsächlich war es eine klare politische entscheidung, die von den ärzten engagiert umgesetzt und später 'medizinisch' begründet wurde.

als die anwälte daraufhin den verantwortlichen ministerialdirigenten berlit in seiner villa aufsuchen, verbarrikadiert der sich und lässt sich verleugnen.

um die entstehende mobilisierung und die proteste im in- und ausland (2) zu unterlaufen, lassen sie meine rechtsanwältin nach fast einer woche zu mir, für ein paar minuten und bei ständiger anwesenheit und überwachung durch sybrecht und wagner. zuvor stellen sie die stühle in eine ganz bestimmte position, so dass sie alles beobachten können.

als wenn es unsere anwälte wären, die uns terrorisieren, sagen sie, dass sie das gespräch abbrechen müssten, wenn es mich körperlich und geistig zu stark beanspruchen würde. natürlich sind sie es, die ein gespräch verunmöglichen. am folgenden tag kam die anwältin noch mal, für 10 minuten, rein. als die den besuch vom vortag erwähnt, bin ich wie vor den kopf geschlagen: ich konnte mich nicht mehr daran erinnern.

schlagartig ist mir daran die situation deutlich geworden. als ich versuche, ihr zu vermitteln, was hier tag und nacht läuft, interveniert sybrecht sofort - als wäre das alles ein hirngespinnst von mir: 'herr folkerts, das sind halluzinationen, eine ganz normale erscheinung bei patienten in akuter lebensgefahr, machen sie sich keine sorgen...' -

und hat dann ('aus rücksicht auf ihre gesundheit') abgebrochen. sie hatten mitgekriegt, dass mir der besuch - trotz der bedingungen - etwas bringt und mir bei der orientierung hilft.

das hinterhältige ist, dass alles auf den schlechten gesundheitszustand abgeschoben oder als notwendige medizinische massnahme dargestellt werden kann. sybrecht und wagner - intensivmediziner (+ernährungswissenschaftler) - beobachten die wirkungen genau. dementsprechend dosieren sie das ganze. für den nächsten tag (es war der 6. februar) haben sie dann einen 'ruhetag' verordnet, sie wollten dafür sorgen, dass ich nicht gestört würde - tatsächlich lief das gleiche wie sonst auch. gegenüber allen, die an diesem tag wieder versuchen, mit mir zu sprechen, sagen sie: 'herr folkerts wünscht keinen besuch!'

ich vermute, dass sie die infusionen, die menge und die zusammensetzung so dosiert haben, dass ich nicht zu schnell zu kräften komme und mental klarer werde, um mich länger in diesem zustand zu halten.

tagsüber sass ich inzwischen einige stunden neben dem bett in einem sessel, daneben das infusionsgerät. tag für tag konnte ich mich, wenn auch minimal ein bisschen mehr bewegen. an diesem tag war ich stark benommen, ein bleierner druck auf kopf und körper. ich fühl mich sehr schwach, bewegungen, die ich die tage zuvor schon wieder machen konnte, waren jetzt nicht mehr möglich. es kam mir vor wie die wirkung starker psychodrogen.

am selben abend haben sie mir - das war sehr ungewöhnlich - blut(plasma) infundiert.

den anwälten verweigern sie später jede einsicht in die unterlagen, in denen die medikamentierung verzeichnet ist.

in der nacht zum donnerstag bin ich dann - ich war zum ersten mal an nichts mehr angeschlossen - richtig aufgeklärt, das war körperlich zu spüren: ich konnte wieder klare gedanken fassen und miteinander verknüpfen, und die situation, und mich darin, überblicken.

als wagner am nächsten morgen blut abzapft, eine spritze nach der anderen, habe ich den schlauch rausgezogen und ihm gesagt, dass hier nichts mehr läuft und ich sofort nach celle will. es entstand erhebliche unruhe und hektik, nach einiger zeit kommt sybrecht und meint, dass sie sowieso vorgehabt hätten (was natürlich nicht stimmte), mich heute zu entlassen, da ich nicht mehr in akuter lebensgefahr sei. es ist natürlich kein zufall, dass diese 'akute lebensgefahr', mit der sie alles begründeten, exakt so lange dauerte, bis der streik von allen gefangenen beendet war.

ich wurde dann durch unendlich lange flure zum hubschrauberdeck gerollt, vorbei an hunderten von bullen, dort sah es aus wie auf einem militärstützpunkt. mit dem mhh-hubschrauber wurde ich dann nach celle geflogen. nach diesen 9 tagen 'intensivbehandlung' habe ich schlimmer ausgesehen als an dem abend an dem ich in celle im sterben lag.

ihre neue linie 'koma-lösung' fängt aber nicht erst bei bewusstlosigkeit an. deshalb in einigen stichpunkten zu dem, was hier im trakt zuvor, besonders die letzten drei wochen im januar, gelaufen ist. es macht auch klar, dass sie die hoffnung hatten, den kollektiven streik über das koma von einzelnen kippen zu können und dass sie darauf hingearbeitet haben, diesen zustand - halbtote gefangene - so schnell wie möglich zu erreichen.

- zu beginn des streiks verhängen sie ein faktisches besuchsverbot - erster schritt zur kontaktsperre. die besuche werden nach einer minute durch ein bereitstehendes rollkommando abgebrochen, zuletzt in der 5. streikwoche, unterdessen verbreitet remmers in einer presseerklärung gigantische zahlen über unsere angeblichen kontakte nach draussen.

- wenige tage nach der erklärung, in der remmers mit dem satz: man müsse sehen, wie weit die entschlossenheit und geschlossenheit der gefangenen reiche, auskunft über ihre absichten gibt, tauchen sybrecht und wagner auf: 'wir sind für das koma zuständig' und 'sie sind in ihrer entscheidung programmiert...andere sind nicht so konsequent wie sie...wollen sie denn sterben...für den rest des lebens entweder verrückt oder krüppel..'. in den folgenden wochen werden sie nur durch geworfene gegenstände oder tee auf ihre klamotten aus den zellen zu vertreiben sein. zwei bis dreimal am tag läuft dieser terror. häufig kommen sie abends oder nachts.

- zusammen mit dem justizministerium versuchen sie, unsere anwälte unter druck zu setzen. unverhüllt drohen sie ihnen, sie müssten die verantwortung tragen, wenn sie uns nicht zum abbruch bewegen. einmal lassen sie einen anwalt unter dramatischen umständen aus einer gerichtsverhandlung rufen, um ihm die angebliche akute lebensgefahr eines gefangenen mitzuteilen, die niemals bestand.

- zwei mal zwangswiegen: ein trupp stürzt rein, vorneweg traktleiter engelhardt. einzeln zerren sie uns auf den flur und fesseln uns auf den stuhl, den sie früher zur zwangsernährung benutzt und dafür auch gebaut haben. mit dem stuhl rollen sie uns in das lazarett, wo sie uns samt stuhl auf eine waage stellen. total festgezurret wackeln wir hin und her, so dass das wiegen ungenau ausfällt. nachts schlafentzug durch einschalten des lichts und lautes öffnen der klappe, 'die futterluke', wie sie der anstaltsleiter nennt.

- schließlich am 50. streiktag die brutale zwangsvorführung von karlheinz und mir. sie werfen mich in den lazaretttraum, wo sybrecht und wagner stehen. ich sei in 'akuter lebensgefahr' und ob ich denn nicht in eine humanitäre anstalt wolle.

zur selben zeit hält sich remmers im knast auf (worauf ein journalist gleich den ersten toten gefangenen meldet) und behauptet in einem radio - interview, es würden keinerlei zwangsmassnahmen angewendet.

mein zustand hat sich durch diese 'vorführung' stark verschlechtert, ich komme anschliessend immer schelchter hoch.

mit dem wiegen wollten sie, da wir jede untersuchung abgelehnt haben, an werte rankommen, um genauer kalkulieren zu können - die zwangsvorführung hatte die funktion, uns völlig auszupowern. natürlich haben wir uns gewehrt, soweit das noch ging nach 7 wochen streik.

es entspricht exakt dem vorschlag der beiden berliner kammerrichter nöldede und wichbrodt, die im zusammenhang der novellierung des zwangsernährungsgesetzes 1983 gezielte physische gewalt gegen hungerstreikende gefangene forderten, um sie auf ihre entschlossenheit zu testen. (3)

- am nächsten tag kommt sybrecht mit prof. hartmann, der 'chef des teams', dessen qualifikation sich offensichtlich schon in seinen lehrveranstaltungen ausdrückt: schlafstörung, sterben + tod, störungen des bewusstseins + komata. nach einer augenscheindiagnose geht er wieder. anschliessend wird der zellenaufschluss auf fast den ganzen tag erweitert, was bisher immer als unmöglich abgelehnt wurde. sie hatten erkannt, dass sie uns mit dem ganzen nicht brechen konnten. da eine fortsetzung und steigerung tödlich wäre, und dann offen als folge physischer gewalt, wollen sie jetzt abwarten und uns so lange die verantwortung zuschieben, falls einer von uns während des umschlusses bewusstlos wird.

am selben tag wird im bundestag das neue ZE-gesetz verabschiedet und daraufhin die zwangsernährung gegen die gefangenen in düsseldorf und köln eingestellt.

- die nächsten tage rechnen sie stündlich, dass ich ins koma falle. die krisenstäbe der justiz- und innenminister verständigen sich täglich in konferenzschaltung über unseren zustand und stimmen ihre massnahmen ab. (4)

- während der bgs schon die dächer der mhh besetzt, kommen am sonntag (27.1.) sybrecht und wagner nach zelleneinschluss. da ich mich kaum noch regen und sprechen konnte, wurden sie immer dreister: lange verbale attacken, in denen sie z.b. gehirnschädigung und lähmung beschreiben, und alles mögliche versuchen ('sie haben keinen freien willen mehr...') - sie nutzen meine physische schwäche aus. die aufforderung zu verschwinden ignorieren sie überheblich, ich könnte ihnen jetzt ja nichts mehr machen (einen hatte ich mal vors schienbein, den anderen in den hintern getreten als mir das noch möglich war). jetzt kamen sie ganz nah an mich heran und griffen nach mir: 'kommen sie mit, wir retten ihr leben..' - es dauerte lange bis sie verschwanden und es war sehr kräftezehrend. in dieser nacht machten sie noch mehrmals die türe auf, erst am morgen gaben sie ruhe. ich konnte nichts mehr trinken, hatte sehstörungen und atemnot.., klar, es ging zu ende.

- am abend des 28.1. kamen die beiden nach zelleneinschluss wieder, aber gehen auf mein 'raus!' sofort, was bisher nie der fall war. sie wussten das koma steht unmittelbar bevor und so warteten sie in der nähe bis ihnen der sanitärer meldung machte.

die 'koma-lösung' zielt nicht auf die brechung des widerstands wie die zwangsernährung, sondern auf seine auszehrung. in der einschätzung, dass der wille auch physisch determiniert ist, zielt diese linie darauf, den gefangenen völlig zu entkräften, den eintritt der bewusstlosigkeit abzuwarten bzw. zu forcieren, um so den wehrlosen gefangenen unter einsatz des instrumentariums moderner intensivmedizin unter kontrolle zu bringen und den streik zu brechen. sie greifen mit hilfe intensivmedizinischer massnahmen in den sterbeprozess ein, holen den gefangenen wieder zurück und verlängern so einen zustand grösstmöglicher schwächung - über einen längeren zeitraum an der grenze, um darüber dem gefangenen die initiative abzunehmen und die ganze situation umzukehren. er wacht aus dem koma aufgrund ihrer medizinischen massnahmen und mittel auf, um dann mit ihm - setzt er den hungerstreik fort, d.h. die nicht-behandlung durch - 'ping-pong' zu spielen. eine methode, bei der ihr ziel: vernichtung von widerstandswillen die bisher subtilste und auch brutalste form angenommen hat, indem die auseinandersetzung in den grenzbereich zwischen leben und tod verlagert wird.

stirbt der gefangene bei dieser tortur, so hängt davor der propagandavorhang: es wurde alles versucht, sein leben zu retten, kein aufwand gescheut... - wie überhaupt das zwischenschalten der medizinischen ebene, unter dem cover der 'lebensrettung', der versuch ist, die auseinandersetzung zu entpolitisieren und von den politisch verantwortlichen abzulenken.

die bisherige methode: zwangsernährung - als mittel, den streik zu brechen, um die forderungen der gefangenen nicht zu erfüllen - scheiterte am kampf der gefangenen und entwickelte (besonders im streik 81) eine kontraproduktive wirkung. ZE wurde in der öffentlichkeit immer mehr als folter identifiziert. die direkte physische gewalt, das ganze, wie die ZE durchgeführt wurde, war inzwischen denunziert und eindeutig erkennbar. es ist ihnen zwar gelungen, einzelne zum abbruch zu bringen, aber nicht den kollektiven kampf der gefangenen selbst zu treffen, durch den widerstand der gefangenen ist es politisch gegen sie gekippt - internationale proteste gegen die europäische vormacht der nato, öffentliche auseinandersetzungen und darüber ein begriff des faschismus in der brd.

die weigerung fast aller ärzte und den daraus resultierenden widersprüchen innerhalb des apparats, die politisiert nach aussen drangen und ihre einheit 'aller demokraten' gegen den revolutionären kampf ins wanken gebracht hatte - die ZE traf sie selbst und nicht den kampf der gefangenen.

deshalb wuchs das interesse an einer 'sauberen linie' (5) und wollten die verantwortlichen plötzlich den willen der gefangenen respektieren, wenn die grössten apologeten der ZE-folter auf einmal deren unmenschlichkeit entdeckten, so hat das seine ursache darin, dass sie glauben, eine wirksamere methode gefunden zu haben, die endlich den gewünschten erfolg hat, aber zugleich keine schädliche wirkung in der öffentlichkeit hervorruft.

der methodenwechsel: weg von der ZE - hin zur 'koma-lösung' wurde auf verschiedenen ebene betrieben und weiterentwickelt, z.b. auf einem symposium das von dem schering-konzern veranstaltet wurde und an dem gefängnisärzte richter, staatsanwälte und journalisten teilnahmen, bis hin zum bundestag-hearing im dezember 84, das dann im januar 85 zur änderung des ZE-gesetzes führte.

dieser prozess lief seit 79 mit dem wendepunkt, dem hungerstreik 81 - vor dem hintergrund eines grundsätzlich verschärften antagonismus und so auch des widerspruchs zwischen den revolutionären gefangenen und imperialistischen staat, der sich in dem mass zuspitzen muss, wie die wirkung und bedeutung der gefangenenkämpfe für den gesamten revolutionären prozess evident werden. ihre reaktion ist in der überzeugung begründet, den revolutionären prozess an dieser stelle blockieren zu können.

die ZE zielt darauf, dass der gefangene die gewalt nicht mehr aushält. die 'koma-lösung' ist eine potenzierung der brutalität, aber eine 'gewalt ohne gesicht', das entsprechende gegenstück zur 'weissen' folter durch isolation. der versuch, die vernichtung durch verwissenschaftlichung unkenntlich zu machen. sie tritt im gewand der rettungsmassnahme auf und eines von der politik scheinbar losgelösten und unabhängigen 'ärztlichen ethos' des kampfes um die erhaltung von leben.

begleitet war die einföhrung der neuen linie mit der desinformation: 'keine zwangsmassnahmen, respektierung des freien willens..' und sie setzten darauf, dass mit medizinischer hochschule positive vorstellungen verbunden werden; mit dem hinweis auf die hohen kosten solcher intensivbehandlung ('1 million dm') spekulieren sie, angesichts einer breiten verarmungstendenz in der bevölkerung und der tatsache, dass hunger in der metropole für unterschichten zur normalität wird, auf reaktionäre emotionen gegenüber den gefangenen, der infame versuch der herrschenden klasse, den wachsenden hass von sich weg auf die revolutionäre zu lenken, und zu verhindern, dass aus ihm bewusster klassenhass gegen die parasitäre imperialistische bourgeoisie wird.

schon nach dem streik 81 wurde die mhh von der landesregierung verpflichtet, sich auf die aufnahme und 'behandlung' von hungerstreikenden gefangenen aus der RAF vorzubereiten, also die neue linie praktikabel zu machen, die dafür notwendigen voraussetzungen zu schaffen, u.a. räume bereitzustellen, in denen gefangene bis zur vollständigen kontaktsperre isoliert werden können. justizminister remmers hat sich persönlich dafür eingesetzt und darauf bestanden (6), auch gegen widerstände, wie z.b. aus dem innenministerium, denen der zweck des ganzen aufwands zuerst nicht einleuchtete. zuständig für dieses pilotprojekt sind die professoren hartmann, fabel (im hintergrund), sybrecht und wagner (privatdozent), die aus ihrer staatsschutzidentität und aus karriereambitionen bereit sind, die politische konfrontation auf die medizinische zu verlagern und dort für den staat zu entscheiden, die arroganz mit der die beiden letzten auftraten, erklärt sich aus ihrer gewissheit, den gesamten staatsapparat (deren medien eingeschlossen) hinter sich zu haben. zuvor war ihnen jede materielle unterstützung und propagandistische absicherung zugesagt worden.

es sind der politischen macht verpflichtete medizintechnokraten, die mit ihrem medizinischen wissen und instrumentarium den hungerstreik bekämpfen, um die fortsetzung des isolationskonzepts zu gewährleisten, das der staatschutz gegen gefangene guerillas und militante anwendet. die aktive umsetzung des 'anti-terrorismus', wie er auf höchster ebene bestimmt und über die formellen und informellen strukturen vermittelt wird.

es ist das selbstverständnis, den 'terrorismus' - wozu sie ja auch den hungerstreik rechnen - mit allen mitteln einzudämmen, aus der sich diese selbstverständlichkeit ergibt, mit der sie mit der politischen polizei zusammenarbeiten und dabei zu einer staatsschutzstruktur verschmelzen

(auch äusserlich waren sie nicht mehr von dem pulk bullen zu unterscheiden, mit dem sie besuchen gegenübertraten). als cover behaupten sie, nur nach ärztlichen Gesichtspunkten zu handeln und versuchen, sich selbst als politisch 'neutral' darzustellen. die verantwortung für das wiegen und die 'vorführung' versuchen sie von sich wegzuschieben.

dass die beiden aber einen sehr klaren begriff über ihr tun haben, zeigt sich auch daran, dass sie sich von anfang an nur mit leibwächtern bewegen.

entsprechend den politischen vorgaben und notwendigkeiten wurde ein konzept entwickelt, das ihnen ein erweitertes spektrum von reaktionsmöglichkeiten auf den kampf der gefangenen eröffnen soll - je nach politischer konjunktur, opportunität und interesse. um geringe 'politische kosten' und grössere manipulationsmöglichkeiten, vor allem bei toten gefangenen. der tod von gefangenen - den sie grundsätzlich wollen, weil sie denken, damit den antagonismus vernichten zu können, aber eine frage der politischen opportunität ist - soll damit entpolitisiert werden, sei es bei gezielten hinrichtungen oder für den fall, dass ihnen der prozess ausser kontrolle gerät. und das geben sie später auch zu, dass er trotz hochtechnisierter intensivmedizin nicht beherrschbar ist und die chance, ihn zu überleben, gering. sybrecht sagte später, bisher kein beispiel dafür zu kennen, dass jemand aus so einem zustand wieder zurückgeholt werden konnte (7). und so wird auch klar, dass das tatsächlich ihre bereitschaft zur brutalität und implizit auch den tod des gefangenen ausdrückt und es zeigt, dass sie experimentieren, forschen und auswerten, um die folter weiterzuentwickeln. zu der zynischen bezeichnung gibt es historische parallelen: schon die nazis hatten den drang, quälereien an gefangenen mit 'lustigen' namen aus dem bereich des sports zu belegen. dass es dabei nicht um lebensrettung geht, sondern darum, den willen des gefangenen zu zerbröseln, ergibt sich auch aus ihren drohungen, dass bei diesem 'spiel' auch die möglichkeit schwerer gehirnschädigung besteht und man dann als kretin in die psychiatrie käme - 'wo bleibt dann ihre kommunikation, wenn sie debil, blind, taub oder gelähmt sind?'

zu dem konzept gehört offensive psychologische kriegsführung, wenn z.b. der anstaltsleiter gegenüber der presse die zwangsmassnahmen schlicht bestreitet, nachdem sie öffentlich geworden waren (das sei 'ein hirngespinst' der gefangenen) zählt das zum üblichen. eine andere qualität dagegen hat die präzise terminierte bombendrohung, die vom staatsschutz gleichzeitig mit meinem transport in die mhh inszeniert wurde: an einer autobahnbrücke zwischen hannover und kassel wird eine bombenattrappe 'gefunden' und spektakulär der gesamte verkehr gestoppt. am selben tag (29.1.) bekommen zeitungsbriefe eines 'kommando knut folkerts', die am vorabend abgeschickt worden waren und die drohung enthielten, dass 'für nichts mehr garantiert wird' - also eindeutig faschistischen charakters. die psychologischen operationen sollten deckung für tote gefangene schaffen. schon seit tagen wurde in den staatsschutzmedien das terrain vorbereitet, mit namentlicher nennung, welcher gefangene als erster dran wäre.

zentraler bestandteil ist die kontaktsperre, dem gefangenen soll sie äussere orientierungsmöglichkeiten in einem zustand grösster schwäche nehmen. sich selbst wollen sie als die einzigen vermittler der realität (bzw. was sie dafür ausgeben) ausserhalb, aber auch innerhalb des isolierraums installieren, als bedingung, um den gefangenen mit desinformation zu verwirren

bis hin zu gezielt provozierten wahrnehmungsstörungen, methoden, wie sie in jahrelanger isolationsforschung entwickelt wurden, und es ist kein zufall, dass die isolierstation ähnlichkeiten mit dem sonderforschungsbereich der hamburger uni-klinik hat, in dem anfang der 70er jahre soziale isolation und sensorische deprivation erforscht wurden.

andererseits soll die kontaktsperre gewährleisten, dass sie die öffentliche rezeption völlig bestimmen, und die totale verfügbarkeit über den gefangenen sichern - selbst über seinen todeszeitpunkt. 1981 wurde sigurd im hls durch schläge auf den kopf bei der zwangsernährung umgebracht. als sein tod längst feststand, blieb er noch an den intensivmedizinischen geräten angeschlossen, um mit der bekanntgabe seines todes zu einem bestimmten zeitpunkt ein politisches kalkül zu verwirklichen: der tod des genossen gegen die gefangenengruppe zu drehen. die künstliche beatmung wurde erst abgeschaltet und sein tod offiziell bekanntgegeben, nachdem die gefangenen den streik abgebrochen hatten, um eine kausalität zwischen abbruch und seinem tod zu behaupten. die dreckige projektion in ihrer propaganda: den gefangenen sei es nur um einen 'martyrer' gegangen. es war aber schon vorher durchgesickert, dass sigurd längst tot war. so ist eine ihrer konsequenzen aus 81 die kontaktsperre in der zugespitzten situation. um die auseinandersetzung aber nicht weiter zu politisieren und eine weitere mobilisierung zu verhindern (vor allem nachdem die gefangenen für den fall einen durststreik angekündigt hatten), benutzten sie keine offizielle kontaktsperre (8), sondern begründeten sie mit 'medizinischer notwendigkeit'. eine faktische ausweitung - wie immer, wenn ihnen die decke der ausnahmegesetze nach einiger zeit zu kurz wird, setzen sie weitere verschärfungen erstmal auf kaltem weg durch. wie das olg-celle die illegale kontaktsperre nachträglich als rechtens bestätigt, mit welcher leichtigkeit so ein 'recht auf jederzeitigen verteidigerbesuch' liquidiert wird, ist beispiel dafür wie der faschismus hier institutionell durchgesetzt wird.

wir sind jetzt zum ersten mal mit dieser methode konfrontiert gewesen, von der sie glauben, nun endlich die lösung gefunden zu haben und den gefangenen damit ihre letzte waffe aus den händen schlagen zu können.

das haben sie aber in den letzten 15 jahren immer wieder geglaubt - sei es durch wasserentzug oder zwangsernährung. immer wieder ist ihre absicht am kollektiven kampf der gefangenen gescheitert, was sie mit der steigerung der brutalität wieder wettmachen wollen.

für die gefangenen bedeuten neue methoden neues terrain und veränderte kampfbedingungen. sie haben das, was eine waffe gegen sie sein sollte, immer wieder gegen die urheber umgedreht.

anmerkungen

- 1) folkerts: bricht kreislauf zusammen?... ist nach wie vor in lebensbedrohlichem zustand, aber noch bei vollem bewusstsein.
(neue presse, hannover 25.1.85)

gibt es bald den ersten toten? alle vorbereitungen, die hungernden in ein krankenhause zu bringen, sind bereits gemacht.

(celler markt 27.1.85)

- 2) 6 parteien stellen im holländischen parlament eine anfrage, holländische euro-parlamentarier forderten die regierung auf, bei der bundesregierung wegen der kontaktsperre vorstellig zu werden.
 - 3) man wird auch nicht nur die gefahr solchen widerstandes ausreichen lassen dürfen, sondern ihn durch die anwendung von gewalt auf die probe stellen müssen... die hier vorgeschlagene verfahrensweise entspricht ärztlichem ethos, denn sie kann gewährleisten, dass gefangene, die eine massvolle gewaltanwendung über sich ergehen lassen, gerettet werden, während nur derjenige, der exzessiven widerstand leistet, in todesgefahr gerät.
(neue juristische wochenzeitung, heft 7, 1983)
 - 4) während innenminister zimmermann optimistisch erklärte, der rechtsstaat werde aus dieser auseinandersetzung als sieger hervorgehen, beugten sich ärzte zunehmend besorgt über die hungerlager von christian klar... und knut folkerts..den nahen hungertod bei folkerts und klar zu diagnostizieren, reichte ende vergangener woche schon der augenschein... die alarmierende nachricht kam letzten freitag aus..celle: 'stündlich', hiess es bei der morgendlichen schaltkonferenz, sei mit dem ableben des gefangenen folkerts zu rechnen.
(spiegel 28.1.85)
 - 5) wir haben weniger eine prinzipielle strategie als einfach eine saubere linie gefahren, und die hiess: wir werden den willen der gefangenen, wenn sie hungern wollen, nicht brechen.
(remmers, norddeutscher rundfunk 29.1.85)
 - 6) grenzschutz will eine halbe million für bewachung von folkerts ... nach abschluss der aktion haben personalrat der mhh und der landesverband...des bundes deutscher kriminalbeamter gegen die unterbringung von folkerts in der mhh protestiert. die kriminalbeamten sind der meinung, dass hungerstreikende terroristen wie in anderen bundesländern in krankenabteilungen der gefängnisse behandelt werden könnten. der sprecher des innenministeriums erklärte, dass folkerts auf ausdrücklichen wunsch des justizministers in die mhh verlegt worden sei.
(süddeutsche zeitung 16.2.85)
 - 7) ...wenn es uns gelingen sollte, mit hilfe der ärzte dieses leben zu retten.
(remmers, nordeutscher rundfunk 29.1.85)
 - 8) ...für so ein starkes kaliber gibt es derzeit...keine veranlassung
(pressesprecher des generalbundesanwalt, neue presse 9.1.85)
-

BERICHT VON UWE FOLKERTS

dienstag 29.1.1985

nachdem ich erfahren hatte, dass knut ins krankenhaus verlegt worden sei, habe ich um ca. 11 uhr bei der jva celle angerufen, um mich nach dem gesundheitszustand meines bruders zu erkundigen. vom traktleiter engelhardt erhielt ich dann folgende auskünfte:

knut sei um 5.55 uhr aufgrund eines 'kreislaufkollaps' bewusstlos geworden. ein in seiner nähe befindlicher sanitäter habe ihn dann gleich wieder 'zurückgeholt'. knut wäre daraufhin wieder bei vollem bewusstsein gewesen. zwei hinzugezogene ärzte hätten ihn dann weiterbehandelt und die verlegung in die medizinische hochschule hannover vorgenommen. knut sei dabei bei vollem bewusstsein gewesen und habe keine einwände gegen die behandlung und gegen die verlegung gehabt.

nach einem besuch bei knut gefragt, verwies engelhardt mich an die zuständigkeit der behandelnden ärzte, bei denen die entscheidung liegen würde.

nach mehrmaligen versuchen erhielt ich dann dr. sybrecht ans telefon. er erklärte, dass er aufgrund der 'ärztlichen schweigepflicht' keine auskünfte an mich geben könnte. er könnte nicht nachprüfen, ob ich wirklich der bruder von knut folkerts bin. ich teilte ihm daraufhin mit, dass ich dann persönlich nach hannover kommen werde, um die notwendigen informationen bei ihm zu holen und ich hierbei auch meinen bruder sehen will. sybrecht sagte, dass er sich das notiert habe und dass ich mich beim haupteingang melden sollte. er könne aber nicht garantieren, dass ich knut sehen könnte, dies sei nämlich abhängig vom gesundheitszustand von knut und ob er überhaupt besuch haben möchte. sie würden dann darüber entscheiden. mit den zynischen worten, dass knut bei ihnen 'in den besten händen' sei, beendete sybrecht das telefongespräch.

mittwoch 30.1.1985

gegen 12 uhr an der hauptpforte bettenhaus angekommen. überall wimmelt es von grenzschützern. am eingang wird der pass kontrolliert. von dort werde ich an das sekretariat von dr. sybrecht verwiesen (2. stock, abteilung pneumologie).

dort werde ich von zivilen abgeholt und ins erdgeschoss gebracht. mir wird zur bedingung gestellt, entweder intensive durchsuchung (hose und pullover ausziehen) oder kein besuch bei knut. danach durch die zivilen in den 3. stock geführt. am aufzug werden wir von bgs-leuten mit mp erwartet. eine gruppe von zivis, darunter auch prof. sybrecht, der auf mich zukommt. im lehrsaal bei der intensiv-abteilung will er ein gespräch mit mir führen. knut sei im kritischen zustand aufgenommen worden. bei klarem bewusstsein hätte knut um medizinische hilfe und um behandlung in der mhh gefragt. daraufhin sei er hierher gebracht worden und werde behandelt. er wolle, dass knut den hungerstreik, den er abgebrochen habe, nicht mehr aufnimmt, weil dies seinen sicheren tod bedeuten werde. knut sei aber weiterhin in einem lebensgefährlichen zustand. er, sybrecht, könne es medizinisch nicht verantworten, dass besucher zu ihm kämen, die knut zum weitermachen motivieren.

auf meinen einwand, dass der hs alleinige entscheidung von knut ist und kein besucher einfluss darauf habe, antwortete sybrecht:

'wenn ihr bruder auf sie nicht hört, dann hat es medizinisch gesehen keine funktion, sie zu einem besuch zuzulassen'.

meine frage, worin die medizinischen gründe der besuchsablehnung liegen, versuchte er ausweichend zu beantworten. alles was er sagte, lief darauf hinaus, dass ein besuch nur möglich ist, wenn der besucher aktiv teilnimmt, knut vom hs abzubringen.

ich wehre mich und sage, dass ich morgen mit einem niederländischen fernsehteam vor der türe stehe, um einen angehörigenbesuch durchzusetzen. sybrecht reagiert empfindlich und ruft zivis und beklagt sich, ich hätte ihn gerade bedroht, seine reputation im ausland anzugreifen. er ist verunsichert und macht das angebot, dass ich knut kurz von der ferne durch ein fenster sehen könnte. ich sage, dass ich seinem statement über knuts zustand nicht glaube, solange ich ihn nicht selbst gesehen und gesprochen habe.

sybrecht wiederholt stereotyp: nur eine minute und keine bewegung, keine verständigung und kein zeichen, sonst lässt er mich wegbringen. er gibt den zivis die anordnung, dass ich knut eine minute durch die jalousie sehen könnte.

ich werde in die intensivstation gebracht - grosser raum, worin ein krankenzimmer, ringsum mit fenster, jalousien, eingebaut ist. 5 bis 8 zivis stehen um mich herum, durch die jalousie sehe ich knut liegen, sehr schwach und abgemagert, bewegungslos. am linken arm ein infusionsschlauch im zimmer eine frau und ein mann im weissen kittel. auf dem gang vor der intensivstation alle 2-3 meter ein bulle mit weissem kittel und maschinenpistole.

knut erkennt mich, hebt ganz langsam ein bisschen den kopf, leben kommt in sein gesicht. er will was sagen, bringt aber keinen ton heraus. das ganze ist auch fast schalldicht abgeschlossen. knut versucht die lippen zu bewegen. ein bisschen hebt er die rechte hand, um mir zuzuwinken. dann macht er mühsam eine handbewegung zu sich zu, was bedeutet, ich solle doch zu ihm reinkommen. es war eindeutig zu erkennen, dass knut mich sehen wollte. ich zucke mit den schultern, will ihm verdeutlichen, dass sie mich nicht weiterlassen. in diesem moment packen mich die zivis von hinten und schleppen mich auf ausdrückliche anordnung von prof. sybrecht weg. ich protestiere und rufe mehrmals laut nach knut, damit er auch mitkriegt, dass ich nicht freiwillig weggehe.

ich werde aus dem intensivbereich weggeführt in den grossen gang bei den aufzügen. dort muss ich warten bis ich von zivis nach unten gebracht werde. im gesamten habe ich knut ca. 20 sekunden gesehen und mein eindruck ist, dass knut sehr, sehr stark körperlich geschwächt ist, aber eindeutig den willen hat, besuch zu haben.

donnerstag 31.1.1985

nach mehrmaligen telefonaten wieder zur mhh, im hauptflur von zivilen erwartet und eingekreist, abtasten und durchsuchung wie gestern. sybrecht und wagner - ich fordere mehrmals, knut sehen und sprechen zu können:

knut habe gestern eine eindeutige willensentscheidung geäußert als er mir gewunken hat, dass ich zu ihm reinkommen soll. wagner, der gestern gar nicht dabei war, sagt, 'das interpretieren sie aber falsch, das war keine aufforderung, zu ihm zu kommen'. sybrecht nickt mit dem kopf und sagt, ein besuch könne nicht stattfinden, aus medizinischen gründen. ich frage, was die medizinischen gründe seien. sybrecht redet drumherum bis wagner das wort ergreift: es sei nicht 100 %-ig auszuschliessen, dass ein besuch 'irgendwie schädigend' ist, risiken mit sich bringt, die sie jetzt nicht einschätzen könnten... - sybrecht bricht das gespräch ab und lässt sich von mehreren zivilen begleiten. von 6 zivilpolizisten werde ich zum hauptausgang gebracht.

BERICHT VON GÜNTER SONNENBERG

aus den erfahrungen des jetzigen hungerstreiks kann man sagen, daß das projekt 'komalösung' 'intensivbehandlung' die neue linie gegen den kollektiven streik ist.

die methode des gegenangriffs ist, dass die bewusstlosigkeit, das koma abgewartet wird, um dann die eigene schwäche und die damit einhergehende unklarheit und das durcheinander im kopf zur 'intensivbehandlung' auszunutzen, mit dem medizinischen gegenangriff den willen und das bewusstsein auszuschalten, zumindest zu verdunkeln.

will auf die situation bei mir zurückkommen:

als sie mich am 30. januar im bewusstlosem zustand ins katharinenhospital stuttgart brachten, hatte ich bereits 2 1/2 tage davor wieder nahrung zu mir genommen.

dort, im katharinenhospital, als auch zurück in der intensivstation der 'inneren' in hohenasperg, fehlte mir jede klarheit, der überblick und die voraussetzung, um das geschehen um mich herum einordnen und übersehen zu können. die zeiten des bewusstlosen zustands waren sehr viel länger als die kurzzeitigen aufklarungen; sie waren immer nur sehr kurz;

während der ganzen zeit in der intensivstation (sowohl im katharinenhospital, auch auch in hohenasperg) konnte ich nicht aufstehen - und ich versuchte es auch nicht. während der ganzen zeit in der ich infusionen bekam, war ich im bett;

mein sehen, registrieren und aufnehmen war während der ganzen zeit in der intensivstation immer nur auf das unmittelbar konkret aktuelle reduziert: auf fragen konnte ich unmittelbar antworten - kurze zeit danach wusste ich nicht mehr, was, von wem und in welchem zusammenhang ich befragt wurde;

diesen 'film' (alles was an mir gemacht wurde, oder was um mich herum geschah, lief wie ein 'film' an mir vorbei ohne dass ich die möglichkeit sah, dagegen vorzugehen, subjekt zu werden) um mich herum konnte ich nicht durchbrechen, oder aufklären; es war das bestimmende mit dem ich konfrontiert war;

in der intensivstation konnte ich nichts subjektiv, also aufgrund meines eigenen willens machen oder unternehmen. meine subjektivität bestand und reduzierte sich in dieser zeit darauf, aufzunehmen was um mich herum geschah - und zu versuchen das einzuordnen. dass mir selbst dieses minimale nicht gelang, wird daraus deutlich, dass ich nach wie vor über diese zeit nachstochere, die bekommenen informationen versuche einzuordnen;

und in diesem zustand wurden bei mir untersuchungen durchgeführt, über deren ablauf, inhalt und ergebnisse ich weder erinnerungen noch überhaupt die klarheit hatte, dem zuzustimmen, oder es abzulehnen. das wurde einfach bei mir und an mir gemacht, - es lief an mir vorbei - und ich leistete keinen widerstand dagegen;

meine halluzinationen bestanden hauptsächlich darin, dass ich nicht mehr unterscheiden konnte, was an mir und um mich herum realität - und was fantasterei, einbildung ist. den unterschied zwischen realität und halluzination/einbildung konnte ich nicht mehr selbst und alleine aufklären -

und ich weiss auch nicht, ob dies etwa durch einen besuch aufzuklären gewesen wäre. die voraussetzung dazu wäre wohl nur in längerem, intensivem kontakt mit leuten, zu denen ich vertrauen habe, möglich gewesen. das war natürlich auch der anderen seite klar - und so haben sie dies auch als waffe gegen mich benutzt, indem sie niemanden hereinkommen liessen: weder anwalt, noch privatbesuch, und zwar aus medizinischen und sicherheitstechnischen gründen; den anwalt liessen sie erst wieder am 4. februar rein.

auch nach der rückverlegung von der intensivstation in die 'psyche'-zelle, das war am vormittag des 2. februar, hatte ich noch einige tage das gefühl, dass mein kopf, mein gehirn unter einer stromleitung angeschlossen ist. dieses gefühl kann ich nur so erklären, dass dies in zusammenhang mit der entzuckerung steht. ob man dieses gefühl und diese vorstellung halluzinationen nennen kann, weiss ich nicht, es handelte sich jedenfalls um ganz irrealer vorstellungen und einbildungen.

nachdem ich meine erinnerungen an diese zeit etwas besser ausgemistet und aufgeklärt hab, wurde mir die methode der 'komalösung' und 'intensivbehandlung' - wie auch zu anfang gesagt -, als zerstörenderer gegenangriff als die zwangsernährung der anderen seite klar; bei zwangsernährung sind die fronten immer klar: die, die einen zusammenprügeln, fesseln und den schlauch durch die nase in den magen schieben, sind feinde, gegen die man hass und wut richtet; von dieser 'intensivbehandlung' ist man dagegen verwirrt, auch wenn einem noch klar ist, dass diejenigen, die das machen, schweine sind, sich gegen eine 'behandlung' zu wehren - und dagegen widerstand zu leisten, sobald man wieder bei klarem bewusstsein ist, verlangt eine klarheit, die wir uns aufgrund dieser erfahrungen erarbeiten müssen.

BERICHT VON HELMUT POHL

ich fass nochmal zusammen, wie die zwangsernährung beim letzten hungerstreik bei mir abgelaufen ist.

im unterschied zu sonst überall, wo sich die knastärzte und andere externe ärzte geweigert hatten, die zwangsernährung zu machen, kam hier schon eine woche nach streikbeginn ein arzt von draußen an.

er hiess STEEB und hat mir zu sich zunächst nur gesagt, dass er aus dem saarland kommt und dass wieder, der anstaltsleiter in frankenthal ihn telefonisch gefragt hat, ob er es macht, weil die anstaltsärzte sich für 'überfordert' erklärt hatten. und er sagte, dass er erfahrung hätte, weil er 75 die zwangsernährung bei stefan wisniewski und klaus jünschke gemacht hat. später habe ich dann rausgekriegt, wieso er hier ankam. er hatte sich damals darum gerissen den job zu kriegen, weil er das geld wollte. 'die haben gut gezahlt', hat er gesagt. er hat den job dann gekriegt unter der bedingung, dass er sich verpflichtet, es später wieder zu machen, wenn sie ihn rufen. sie hatten ihn also jetzt in der hand.

ich glaube, dass die tatsache auch den konkreten ablauf der zwangsernährung mit bestimmt hat. er hat das natürlich bestritten und gesagt, er macht das als arzt, wie er es richtig findet. aber das hat sich eben total von allen früheren erfahrungen damit unterschieden.

das fing damit an, dass er gleich beim ersten mal erklärt hat, dass er mich nach 9, 10 tagen streik in ein knastkrankenhaus verlegen lassen will. das hatte es in keinem der früheren hungerstreiks gegeben. es ist vom medizinischen standpunkt her auch einfach quatsch. früher kamen sie nach 3 - 5 wochen zum ersten mal mit sowas an.

er kam alle 2 tage nach einschluss in die zelle, um meinen zustand abzuchecken. ich hatte ihm gleich gesagt, dass ich mit allen kräften gegen die ze widerstand leisten werde und konnte darüber alles noch etwas verzögern. 14 tage nach streikanfang kam dann die verlegung nach zweibrücken. das hatte mit knastkrankenhaus dann nichts zu tun, das gibt es dort nicht, der grund für zweibrücken war einfach, dass es steeb einfacher hatte hinzukommen, er lebt und arbeitet in saarbrücken. für die ze hatten sie die besucherzelle, zwei türen neben meiner zelle, vorgesehen.

am 27.12. hat er dann angefangen. es war vollkommen klar, dass der grund nicht der war, dass ich, den bis dahin üblichen ze-kriterien entsprechend, so weit unten war. es sollte mit den 'zwangsmassnahmen' angefangen werden. in allen streiks hatten sie immer drauf geachtet, ob du noch hof machst, die treppe noch raufkommst usw. ich war zu der zeit noch soweit ok, ich bin ne halbe stunde im hof gelaufen, in den ersten stock rauf, bin auch noch duschen gegangen, wo es einen immer als erstes umhaut.

ich war auch der einzige, bei dem zu der zeit zwangsernährung gemacht worden ist. erst viel später haben sie in nrw damit angefangen. und steeb war überhaupt der einzige externe arzt, der in dem hungerstreik was gemacht hat.

die ze sah dann so aus: 8 vom knast, zwei, drei aus der aufsichtsdienstleitung, die sowas wie der stab der anstaltsleitung ist, die anderen beamten vom stock, haben mich aus der zelle in diesen besucherraum geschleppt und dort auf ein bereitgestelltes fessel-bett geschnallt. mit 4 riemen über brust, becken, Oberschenkel, unterschenkel. ausserdem noch je eine besondere manschette um die 4 hand- und fussgelenke. wie brutal sowas abläuft, ist ja aus früheren beschreibungen zur genüge bekannt. zu den 8 grünen kamen noch zwei sanis, die alle auf einem drauffhängen und dann wird man festgezurrt, dass man

daliegt, wie einbetoniert. dann halten sie den kopf mit ihren spezialgriffen fest und der arzt schiebt eine sonde durch die nase in den magen. das hat, je nach dem wie es mir gelungen war, mich durch kopfbewegen und sonde wieder raufwürgen zu wehren, bis zu einer halben stunde gedauert.

es ging mir sofort, als die zwangsernährung angefangen hatte, dreckiger als vorher in dem zustand, der angeblich die ze 'medizinisch notwendig' gemacht hat. ich führ das auf das zeug, das sie mir reingefüllt haben, zurück. ich glaube, dass in der nährflüssigkeit noch andere mittel drin waren, drogen oder irgendwas, das einen ins rotieren bringt.

die flasche mit der flüssigkeit hing immer schon an dem ständer, wenn ich in den raum geschleppt worden bin. ich hab also nie gesehen, wie sie es anrühren.

ich hatte die zwangsernährung in früheren streiks schon mehrmals erlebt und kannte so die wirkung. sie war immer gleich: man ist danach völlig erschlagen für 3, 4 stunden, kann sich kaum rühren und die augen fallen einem fast zu. diesmal war es genau entgegengesetzt: die erste halbe stunde danach zwar ko, einfach durch einen liter masse und 1500 bis 2000 kalorien in den leeren magen, aber dann die ganze nacht wie überdreht. die ze fing immer abends zwischen 18 und 19 uhr an und hat insgesamt 1 1/2 stunden gedauert. die wirkung war also immer nachts. es hat bedeutet, dass ich nicht mehr geschlafen habe. ich war körperlich kaputt, aber überwacht. ausserdem hatte ich von dem zeug stundenlang durchfall, bis alles wieder draussen war.

es ist klar, tagelang überhaupt nicht mehr zu schlafen, das bringt einen an den rand. ich habs dann so gemacht, dass ich vom knastarzt, der ja ausserdem noch da war, nach drei tagen nicht schlafen für zwei nächte schlaftabletten verlangt habe und dann wieder drei nächte wach, zwei geschlafen, usw. aber die tabletten haben auch nur maximal vier stunden gebracht, ich konnte sie auch erst nehmen, wenn die durchfallperiode vorbei war.

das war das schlimmste bei der ganzen zwangsernährung, weil der schlafentzug den kopf angreift. es geht auf das denken, der wille soll angegriffen werden.

ich hab steeb natürlich jeden tag gesagt, dass in der nährflüssigkeit noch andere mittel drin sind. er hat das natürlich bestritten, aber auch gesagt, dass er das zeug nie selbst anrührt, sondern dass der knast es einkauft und es immer einer der sanitäter macht. ausserdem musste er zugeben, dass er diese symptome nach der ze nicht versteht, dass er die wirkung der ze nur so kennt, wie ich sie auch in den früheren streiks erlebt hatte.

ich hab ihn dann durch meinen widerstand nach 2, 3 wochen, den genauen termin weiss ich nicht mehr, dazu gebracht, die zwangsernährung erstmal abzubauen. für zwei wochen.

sofort ging es mir wieder besser. ich konnte wieder normal schlafen und insgesamt war ich besser da. ich hab sogar wieder mit hofgang angefangen. nach den zwei wochen ging es wieder von vorne los und wieder war die wirkung wie vorher. ich bin sicher, die hatten was reingetan.

BERICHT VON ADELHEID SCHULZ

am dienstag, 15.1., kamen die knastärzte neidhardt und seitz mit diesem trupp von ärzten (insgesamt 5). in nrw wurde ein ärztekonsortium gebildet, um die politische entscheidung zu den forderungen des hungerstreiks auf die medizinische ebene zu schieben, bzw. um die knastärzte, die sich für so was hergeben, abzusichern. nachdem es zwei tote nach zwangsernährung gegeben hat, holger und sigurd.

neidhardt meinte, das konsortium hätte nun entschieden, mit der ZE anzufangen, sie haben dazu einfach die akute lebensgefahr beschlossen, weil ich seit 42 tagen im HS bin (dass ich bei dieser eiseskälte noch 1 stunde hof mache, hätte nichts zu sagen, es sei jetzt eben akute lebensgefahr, etc.) ausserdem hätte die ZE holger meins gut getan, sie (neidhardt) hätte sich darüber informiert.

das war nicht die einzige provokation, sie kam noch mit einer flasche nährflüssigkeit an und meinte, ich solle das heimlich fressen + sie fände es schade, dass einige sterben müssten, während andere heimlich was zu sich nehmen würden.

das macht klar, wie diese ärzte in die staatsschutzstrukturen eingebunden sind - diese lügen wurden während des streiks ja auch in die medien lanciert - und zeigt, wie eng die koordination der ärzte mit der BAW läuft. die BAW hat ja die ZE beschlossen und die zuständigen OLG's haben die beschlüsse dann gemacht und die ärzte sollen es legitimieren.

ausserdem wurde beobachtung angeordnet, d.h. die schliesser glotzen alle 15 minuten in die zelle.

am donnerstag, 17.1., haben sie angefangen. der ablauf war dann immer der gleiche:

der sicherheitsinspektor stand mit einem trupp + ner liege vor der tür und meinte, ich solle essen oder sie holen mich raus. wenn sie einen aus der zelle draussen haben, wird man auf die liege gefesselt, schuhe ausgezogen und ins lazarett gerollt. das ist ein grosser behandlungsraum, wo die instrumente vorbereitet sind und noch einmal ein trupp von sani-ärzten und -schränken wartet (welche, die sonst im hs-trakt sind und z.b. beobachtung überwachung mitmachen).

dann zerren sie einen auf diesen spezialstuhl, bei dem die rückenlehne klappbar ist, eine art operationsstuhl. an diesem ding wird man festgeschnallt: mit hand- und fusschellen + mit gurten an den beinen, an der brust, am bauch, an den armen bis zum hals, so eng bis ich mich nicht mehr rühren kann. am kopf machen sich uniformierte zu schafffen, um den kopf gegen das kopfteil zu pressen, um ihn zu fixieren, und darauf konzentrieren sie sich, damit man ihn nicht mehr nach rechts und links bewegen kann. sie drücken gegen die stirn + mit den fingerspitzen unterhalb von den ohren, gegen das kiefergelenk und am hals. sie pressen da auf den vagusnerv, das ist das schmerzhafteste und geht auch hinterher nicht mehr weg - (diese schmerzen hat man tagelang, auch wenn sie ein paar tage pause machen, genau so am kopf). dann halten sie die nase zu und bohren mit einem keil im mund herum, um die zähne auseinanderzubekommen. dabei ist das zahnfleisch aufgerissen worden, ein stück von einem zahn abgebrochen worden + ein zahn lockergehebelt. (nachdem sie das ein paar mal gemacht hatten, war ausserdem der kiefer schief).

wenn sie die zähne aufgehebelt haben, schieben sie was dazwischen, damit man sie nicht wieder zumachen kann. die ärztin steht rechts mit dem roten magenschlauch bereit und schiebt das ding rein. das geht nicht ohne würgen.

es gibt einen brechreiz und die muskeln in der brust und im magen verkrampfen sich. das läuft wellenartig, eben wie bei krämpfen.

es wurden jedesmal 5 bis 8 ladungen von einem brei reingepumpt, innerhalb von ein paar minuten. die krämpfe gehen durch den ganzen körper und während sie die brühe reinpumpen, kommt sie wieder hoch, auch neben dem schlauch, bis in den rachenraum. dadurch kriegt man erstickungsanfälle und sie mußte das zeug mit einem absauger deshalb wieder aus dem muhd absaugen. während sie die brühe reingepumpt haben, hat einer zwischendurch wie ein irrer auf den aufgepumpten magen gedrückt. jedesmal wenn der schlauch aus dem magen rausgezogen wurde, kam ein schwall brühe aus dem mund geschossen; erst wurde der mund zugehalten und dann mit einem mundschutz, wie ihn ärzte haben, zugebunden. aber man kann das zeug nicht schlucken. es kommt einem automatisch wieder aus dem magen hoch. die brühe hatte immer eine bräunliche farbe, aber die erste portion, die sie jedesmal reingepumpt haben, hatte einen geruch ähnlich wie äther; bei den nachfolgenden portionen war das nie so. nach der ZE bin ich wieder auf die liege gefesselt worden und in eine der leeren zellen, die neben meiner zelle liegen, geschoben worden.

nach einer stunde wurden die fesseln abgemacht und ich konnte wieder in die zelle, wo meine sachen sind. während dieser stunde kam immer wieder brei raus und manchmal war blut dabei. in dieser zeit saß immer eine schließerin dabei, eine, die auch immer mit zugelangt hat. hatte da gleich, in dieser stunde, wo man ans bett gefesselt ist, mir zu erzählen, daß ich bald tot sein würde usw. einmal hat sie sich verabschiedet, und solche geschichten.

nach der ZE stundenlange übelkeit, schwindel, herzrasen, schmerzen, und ähnlich wie bei fieber - mal heiß, mal schüttelfrost.

nach der 1. ZE konnte ich nach ein paar stunden wieder aufstehen. später war das anders und es hat dann den ganzen tag bis in den späten abend gedauert bis ich wieder was machen konnte. die augen sind immer wieder zugefallen, ähnlich als wenn man ein starkes schlafmittel verpaßt gekriegt hat, mit dem unterschied, nicht richtig schlafen zu können und die übelkeit geht nicht weg + beim lesen sind die zeilen verschwommen.

diese auswirkungen können nicht alleine von der körperlichen quälerei herkommen und ich bin sicher, daß bei der ZE drogen eingesetzt wurden. das ist mir auch von ärztlicher seite bestätigt worden. d.h. es war u.a. darauf angelegt, daß man nichts mehr machen konnte, daß man überhaupt nicht mehr auf die beine kommen sollte, als versuch, einen auf diese art auszuschalten. es wird auch daran klar, daß ich an tagen wo keine ZE war alles machen konnte, auch putzen usw. außerdem ist die ZE immer vor besuchen gemacht worden. ich konnte dann nicht mehr gehen und nicht mehr reden, wie wenn einem total elend ist. wahrscheinlich haben sie gedacht, daß meine mutter das nicht aushält, wenn sie das bei den besuchen mitkriegt, weil es eine psychische quälerei ist, sowas mit ansehen zu müssen ohne was dagegen machen zu können.

bei der 1. ZE haben ca. 20 leute zugeschaut, u.a. war schlicher von der anstaltsleitung + offessen vom justizvollzugsamt köln dabei.

dies war am schluß noch zweimal so, aber es waren andere und die hatten sich überall aufgebaut: im zellentrakt, im flur und im ZE-raum. es waren typen nach LKA + BKA-art mit den dazugehörigen frauen und ein paar ärzte im anzug mit schlips und weißem kragen - die hatten sich vor dem ZE-stuhl aufgebaut, um alles im einzelnen erleben zu können. das war, nachdem die aktion gegen audran gelaufen war und sie waren richtiggehend fanatisch bei der sache.

zu der verschubung nach bochum haben sie eine schwäche nach der ZE genutzt, weil ich nicht mehr gehen konnte. es war nach einem besuch, wo wir früher aufgehört haben, weil ich mich hinlegen wollte. dem knastarzt haben sie gesagt, ich sei ohnmächtig geworden und er solle mich 'medizinisch behandeln'.

das war zu der zeit als knut ins krankenhaus gebracht wurde. aus dem, wie sie mich verschubt haben, läßt sich aber schließen, daß sie meine ohnmacht provozieren wollten. sie haben mich morgens um 6 uhr aus dem schlaf gerissen, in der tür stand gleich ein trupp mit kerlen. es sei keine zeit, es müsse schnell gehen, in fünf minuten gehe es nach bochum - ohne erklärung dazu.

und das in einer phase des hungerstreiks, wo man natürlich schwach ist, und gerade wenn man geschlafen hat muß man aufpassen, wegen kreislauf, d.h. man muß alles langsam machen - was ich auch gemacht habe (das anziehen etc.). um was es gehe, wußten sie nicht, es sei von der ärztin angeordnet worden, und von der anstaltsleitung ist morgens um 6 uhr natürlich niemand da. der transport von köln nach bochum war mit dem auto. ein arzt war nicht dabei, obwohl sie ständig akute lebensgefahr behauptet haben. in bochum hab ich auch keine erklärung gekriegt, nur diese ohnmachtsgeschichte. ich wollte zurück nach ossendorf, was am nächsten tag auch gelaufen ist. ein telefonat mit dem rechtsanwalt wurde die ganze zeit verweigert.
